

## Neues vom Karstweißling *Pieris mannii* (MAYER, 1851) in der SaarLorLux-Region aus dem Frühjahr und Frühsommer 2014 (Lep., Pieridae)

von WERNER SCHMIDT-KOEHL

### Zusammenfassung:

Der Verfasser berichtet von seinen neuen Beobachtungen und Nachweisen des Karstweißlings *Pieris mannii* (MAYER, 1851) in der SaarLorLux-Region (Saarland-Lothringen-Luxemburg) aus dem Jahr 2014 (April-Anfang Juli).

### Résumé:

L'auteur présente ses nouvelles recherches concernant l'existence de la "Piéride de l'Ibérie" *Pieris mannii* (MAYER, 1851) dans la région Sarre-Lorraine-Luxembourg pendant l'année 2014 (avril à début juillet).

### I. Saarland (Fläche: 2.567 km<sup>2</sup>; Landeshauptstadt: Saarbrücken)

Die am Wohnsitz des Verfassers in Saarbrücken auf dem Güdinger Berg (240 m ü.NN; TK 6808) erstmals im Spätsommer 2013 nachgewiesene, dort neu zugewanderte Metapopulation des Karstweißlings *Pieris mannii* (MAYER, 1851) in der Subspezies *alpigena* VERITY, 1911 (SCHMIDT-KOEHL 2013; HENSLE & SEIZMAIR 2014; BECKER et al. 2014<sup>1</sup>) hat sich offensichtlich – wohl auch begünstigt durch die Tatsache, dass der Winter 2013/2014 in unserer Region nicht stattfand – weiter fortpflanzen können. Im zeitigen Frühjahr 2014, im nahezu durchgehend warmen und sehr trockenen Monat April (mehrfach registrierte Nachmittagstemperaturen hinter dem Haus in geschützter Südwestlage: 25°C-30°C), flog die 1. Generation zwischen dem 07.04. und 05.05. zahlreich im Garten an die weiß beziehungsweise violett blühenden Schleifenblumen *Iberis sempervirens* und *Iberis umbellata* (Belegexemplare: 10♂♂ u. 11♀♀, leg. SCHMIDT-KOEHL, coll. DELATTINIA). Die fast vierwöchige Flugzeit endete in der zweiten Maiwoche vor Beginn der in diesem Jahr bei uns „pünktlich“ einsetzenden „Eisheiligen“ und „Kalten Sophie“ (12.-15.05.). Am 14. und 18.05. erschien noch jeweils ein verspätet geschlüpftes ♀ als „Nachzügler“. Syntop und synchron flogen auch Falter der übrigen drei *Pieris*-Arten (Gruppe III, Binnenwanderer) *P. rapae* (LINNAEUS, 1758), *P. napi* (LINNAEUS,

<sup>1</sup>) Der bei SCHMIDT-KOEHL (l.c.: 175) bereits für Bd. 39 der „Abhandlungen der Delattinia“ angekündigte Beitrag zum Erstnachweis von *Pieris mannii alpigena* im Jahr 2013 im Saarland (BECKER, CASPARI & ULRICH 2014, in Vorb.) wird erst in Bd. 40, zusammen mit den Beobachtungen aus dem Jahr 2014, erscheinen; vgl. auch im Internet, wo A. WERNO auf der Verbreitungskarte Saarland zu *P. mannii* bereits die ersten acht Fundorte für den jeweiligen Erstnachweis des Karstweißlings aus dem Jahr 2013 (August-September) eingetragen hat (WERNO 2014).

1758) und *P. brassicae* (LINNAEUS, 1758), aber in auffallend geringer Individuenzahl. Das erste Exemplar des Kleinen Kohlweißlings (1♂) war im Garten bereits am 14.03.2014 zu beobachten, dem bisher für dort frühesten Flugdatum der 1. Generation (Beobachtungen *ibid.* seit 1981). Neben dem Besuch der *P. manni*-Falter an den beiden blühenden *Iberis*-Arten (Immergrüne und Doldige Schleifenblumen) konnte auch zweimal 1♀ der 1. Generation bei der Nektarsuche an den weißen Blüten von Walderdbeerpflanzen sowie auf der Blüte eines Zierapfels im Garten beobachtet werden.

Mehrere Tagesexkursionen in den Monaten April und Mai 2014 in das südliche, südöstliche und westliche Saarland (u.a. nach Habkirchen, Reinheim, Gersheim, Mimbach, Perl und Hemmersdorf/Nied) sowie natürlich auch Kontrollgänge auf dem Güdinger und Bübinger Berg in direkter Nähe zum Wohnsitz des Verfassers auf der Suche nach weiteren, eventuell frisch geschlüpften (oder erneut zugewanderten) Exemplaren der 1. Generation des Arealerweiterers *P. manni* erbrachten keine neuen Ergebnisse.

Jedoch berichtete Frau SILKE BALZERT dem Verfasser am 06.05.2014 von einem im April in ihrem Garten beobachteten Weibchen des Karstweißlings bei der Eiablage an eine kurz zuvor von ihr in einem nahe gelegenen Supermarkt gekaufte *Iberis sempervirens*-Pflanze mit erfolgreicher (Zimmer-) Weiterzucht dreier Räumchen (L<sub>1</sub> und L<sub>2</sub> mit den typischen schwarzen Köpfchen; fünf Belegfotos beim Verfasser). Die drei Falter der 1. Generation wurden im Garten fliegen gelassen. Schon im August 2013 hatte sie an ihrem Wohnsitz in Alt-Saarbrücken (TK 6707) erstmals die neue Tagfalterart (Imago und Präimaginalstadien) fotografieren können und dem Verfasser dankenswerter Weise entsprechende Belegfotos Ende vergangenen Jahres zugeschickt.

Anfang Juni 2014 erschienen im Königsfeld die ersten frischen Exemplare der 2. Generation des Karstweißlings. Wie schon zuvor bei der 1. Generation waren auch sie wieder in individuenreicher Population vor allem an den Schleifenblumen als Nektarpflanzen (aber auch an den Blüten von Buddleja, Lavendel und Phlox) zu beobachten (13♂♂ u. 11♀♀, leg. SCHMIDT-KOEHL, coll. DELATTINIA). Zweimal fand zwischen einem *P. manni*-♂ und *P. rapae*-♀ ein minutenlanger Balzflug „über mehrere Runden“ statt, wobei sich beide Falter zwischendurch auch für kurze Zeit an Lavendelblüten nebeneinander setzten. Zu einer weiteren Annäherung kam es allerdings nicht. Näheres zur interspezifischen Sterilität und artlichen Verschiedenheit von *P. manni* und *P. rapae* auf der Grundlage der berühmten Kreuzungsversuche von LORKOVIĆ in seiner Dissertation von 1928 ist bei ZIEGLER & EITSCHBERGER (1999: 21-22) detailliert geschildert. In der gleichen Monographie zu Systematik, Verbreitung und Biologie des Karstweißlings nebst seiner geographischen Rassen werden auf den Tafeln XV u. XVI (l.c.: 206-209) Sommer- und Herbstfalter der ssp. *alpigena* sehr gut in Farbe abgebildet (s.a. Farbtafel I, l.c.: 178-179). Gespannte Exemplare der 1. Generation dieser Subspezies sind dagegen nur in schwarz-weiß wiedergegeben (z.B. l.c.: 18, 42, 115, 117). Um auch von den in Saarbrücken-Güdinger im Frühjahr 2014 gefangenen Faltern deren besonders markante Zeichnungs- und sonstigen Unterscheidungsmerkmale in beiden Geschlechtern wieder im Vergleich mit *P. rapae*-Faltern gegenüberzustellen (wie bereits

bei den Spätsommeraltern aus dem Jahr 2013 vom gleichen Fundort: SCHMIDT-KOEHL 2013: 172-173), ist die entsprechende Farbtafel hier beigelegt (Abb. 2, linke und mittlere Reihe: Falter Nr. 1-6 und 7-11).

Der bei uns bis vor kurzem nicht durch Migrationstendenzen in Erscheinung getretene Karstweißling, ein pontomediterranes Faunenelement von disjunktem Verbreitungstyp (ZIEGLER & EITSCHBERGER l.c.: 39), findet im deutschsprachigen lepidopterologischen Schrifttum in jüngster Zeit große Aufmerksamkeit (z.B. FRIEDRICH 2013, REINHARDT 2013<sup>2)</sup>; SCHWAB & ELLER 2013; HENSLE 2014). Aus dem posthum erschienenen Beitrag von FRIEDRICH sei dazu hier Folgendes zitiert: „Spektakulär ist nicht allein die Einwanderung des Weißlings vom vermuteten Ursprungsraum Südfrankreich über die Schweiz bis ins nördliche Baden-Württemberg mit der offensichtlichen Bildung lokaler Populationen, sondern auch die Tatsache, dass der Falter, beheimatet in warmtrockenen Fels-Gehölz-Lebensräumen der (sub)mediterranen Klimazone in der Zivilisation nördlicher Regionen geeignete Ersatzhabitate gefunden hat: Gärten mit Steinmüerchen, auf denen *Iberis*-Polster als Zierpflanzen angesiedelt sind, welche die Weibchen zur Eiablage frequentieren; die Einfamilienhaus-Siedlungen bieten den Faltern darüber hinaus willkommene nektarreiche Blütenpflanzen.“ (l.c.: 65).

Es bedarf sicher weiterer Untersuchungen hinsichtlich Wandertrieb, Migrationsverhalten und Lebensraumansprüchen dieser seit 2008 in Deutschland neuen Tagfalterart. NOGRET & VITZTHUM (2012: 64) vermuten, dass die Pieride (s.str. ssp. *alpigena*, Verf.) bei ihrer derzeit zu beobachtenden Arealerweiterung in Mitteleuropa von den als Zierpflanzen weit verbreiteten Schleifenblumen profitieren könnte. „*Pieris manni* semble profiter d'Iberis ornementaux pour étendre son territoire“ (vgl. auch ESSAYAN et al. 2013: 70, 76, 80). Noch einmal sei hier auf FRIEDRICH Bezug genommen, der AXEL HOFMANN mit dessen Worten vom 20.11.2012 zitiert: „Da denkt man immer, eine Art braucht für eine postglaziale Expansion Jahrhunderte, dann zeigt uns dieses Tier, wie schnell es gehen kann.“ (l.c.: 65). Im Hinblick auf Migrationsverhalten und Ökologie der beiden in die gleiche Gattung *Pieris* SCHRANK, 1801 gehörenden Weißlingsarten *P. rapae* und *P. napi* sei auch auf den Artikel von RETZLAFF (1986) verwiesen, in dem der Autor zu folgendem Fazit kommt: „Bei eingehender Beschäftigung selbst mit häufigen Arten stößt man immer noch auf Unerforschtes und gelangt zu neuen Erkenntnissen.“ (l.c.: 94).

**II. Lothringen** (La Lorraine: Region in Nordost-Frankreich; Fläche: 23.547 km<sup>2</sup>  
größte Städte: Metz und Nancy)

### **II.1 Département de la Moselle (F-57)**

Am 25.04.2014 konnte der Verfasser bei sonnig-warmem Frühlingwetter in F-57515 Alsting („Communauté d'Agglomération (Stadtverband) de Forbach“),

---

<sup>2)</sup> Der Verfasser möchte sich auch an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Herrn GÜNTER SWOBODA für den jeweiligen Literaturhinweis (s. auch RETZLAFF 1986) und die schnelle Zusendung der einzelnen Beiträge bedanken.

nur wenige Kilometer südlich seines Wohnsitzes jenseits der deutsch-französischen Staatsgrenze, am Nachmittag gegen 17<sup>00</sup> Uhr unter 11 *P. rapae*-Faltern auch zwei frische Männchen der 1. Generation von *P. manni alpigena* fangen. Soweit die eigenen Recherchen reichen, dürfte es sich dabei um die beiden Erstnachweise des Karstweißlings in diesem Raum Lothringens handeln. Zugleich bestätigt sich mit dem Neufund die Vermutung, dass die Zuwanderung in das Saarland wohl aus dem Süden des unmittelbar angrenzenden Départements de la Moselle erfolgt, ähnlich wie bei dem seit 2004 bei uns als neue Tagfalterart (Gruppe IV, Arealerweiterer) nachgewiesenen Brombeer-Perlmutterfalter *Brenthis daphne* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (SCHMIDT-KOEHL & MARTIN 2006: 237 sowie 2010: 566; ULRICH 2006).

Am 12.06.2014 ließ sich in Alsting dann auch die 2. Generation des Karstweißlings feststellen (4♂♂ u. 1♀, leg. SCHMIDT-KOEHL, coll. DELATTINIA). Zwischen April und Anfang Juli wurden im Moseldepartement zu wiederholten Malen Tagesfahrten mit dem eigenen PKW und Fahrrad zwischen Sarreguemines (Saargemünd), St. Avold, Metz, Dieuze, Sarrebourg (Saarburg) und auch entlang des „Canal des Houillères de la Sarre“ (Saarkohlenkanal) über Mittersheim und den Stockweiher bis nach Gondrexange (Verbindung zum Marne-Rhein-Kanal) sowie an zahlreiche andere Lokalitäten, zum Beispiel zu den Gartenanlagen der Zitadelle von Bitche (Bitsch), unternommen, von *P. manni* konnten aber keine weiteren Nachweise erbracht werden. Im „Centre de Loisirs“ (Freizeitzentrum) an der Weiheranlage des „Étang de la Mutche“ bei Morhange, zirka 40 km südwestlich von Saargemünd, flogen am 13.06.2014 die beiden *Pieris*-Arten *rapae* und *napi* in großer Zahl, und zwar frische Falter der 2. Generation. Unter den innerhalb von rund zwei Stunden durch Netzfang überprüften 35 beziehungsweise 21 Exemplaren befand sich kein *P. manni*.

## II.2 Département de la Meurthe et de la Moselle (F-54)

Mit Datum vom 04.06.2014 erhielt der Verfasser dankenswerter Weise von S. VITZTHUM (F-54136 Bouxières-aux-Dames, zirka 12 km nordöstlich von Nancy an der Meurthe gelegen) jeweils zwei sehr gute, von ihm aufgenommene Fotobelege aus den Jahren 2012 und 2013 zur Bestätigung des Vorkommens des Karstweißlings auch in diesem Département Lothringens: 1♀ 06.09.2012, Botanischer Garten (Le Montet) der Stadt Nancy, an *Medicago sativa* (Luzerne, Alfalfa) saugend sowie 1♂ 18.09.2013, am Wohnort im eigenen Garten. Der Verfasser und seine Frau besuchten ihn am 22.06.2014 bei bestem Frühsommerwetter zu Hause, und wir beobachteten an diesem Tag um die Mittagszeit im naturbelassenen Garten neben mehreren *P. rapae*- und *P. napi*-Faltern auch einige Karstweißlinge, an Brombeerblüten (*Rubus fruticosus* agg.) saugend (1♂, leg. SCHMIDT-KOEHL). Dem Verfasser schenkte Herr VITZTHUM zusätzlich 1♂ und 1♀ dieser Art, die er bereits am 20.06.2014 in seinem Garten für ihn gefangen hatte.

Nach den Fotos von September 2012 und 2013 sowie nach den drei Belegfaltern von Juni 2014 (coll. DELATTINIA) zu urteilen, dürfte es sich bei den *P. manni*-Exemplaren aus Nancy und Bouxières-aux-Dames um die Subspezies *alpigena* handeln. Bei unserem Besuch am 22.06.2014 flog *P. manni* nur im

Garten von S. VITZTHUM „ganz lokal“, wie von ihm bestätigt wurde. An mehreren anderen vom Verfasser am gleichen Tag in unmittelbarer Nähe überprüften Stellen (noch in Ortslage, 295 m ü.NN) flogen zwar Weißlinge in sehr großer Zahl, aber stets nur *P. rapae*- und *P. napi*-Falter beiderlei Geschlechts. Weder von *P. brassicae* noch von *P. manni* konnten Exemplare beobachtet werden.

Im französischsprachigen Schrifttum (ESSAYAN et al. 2013: 180-183; LAFRANCHIS 2000: 150; NOGRET & VITZTHUM 2012: 64-65) wird der Karstweißling als „La Piéride de l'Ibéride“ bezeichnet (in der deutschen Übersetzung etwa: der „Iberis-Weißling“ oder „Schleifenblumen-Weißling“). Bei WEISS & MANIL (2011: 70, 75) ist *P. manni* in die überarbeitete und aktualisierte Tagfalterliste Lothringens zwar schon aufgenommen, aber in der tabellarischen Übersicht für dort (noch) mit dem Abkürzungssymbol „A“ (absent: fehlt) vermerkt (d.h. bis zum Jahr 2009 noch nicht nachgewiesen, Verf.). Dies gilt sowohl für die vorstehend unter II.1 und II.2 genannten Départements F-57 und F-54 als auch für die beiden übrigen: F-55 Dépt. de la Meuse (Maas) und F-88 Dépt. des Vosges (Vogesen). Da auch die Nachbarregion Elsass mit in die Untersuchungen der beiden Autoren einbezogen ist, wo der Karstweißling als neue Tagfalterart schon seit geraumer Zeit beobachtet werden kann, wird die Vermutung geäußert, dass die Art auch bald (also in den Jahren 2010, 2011 ff.) Lothringen erreichen könnte. „Elle pourrait bientôt atteindre la Lorraine.“ (l.c.: 67). Diese Annahme hat sich ja nunmehr zwischenzeitlich bestätigt.

### III. Großherzogtum Luxemburg (Le Grand-Duché de Luxembourg; Fläche: 2.586 km<sup>2</sup>; Hauptstadt: Luxemburg/Luxembourg)

Mit Genehmigung sowie unter fachmännischer und sachkundiger Führung durch den Habitat-Manager des Arrondissements Süden der Natur- und Forstverwaltung des Großherzogtums Luxemburg in Leudelange, Herrn JOSY CUNGS, konnten der Verfasser und seine Frau am 17.04.2014 nachmittags das NSG („Réserve Naturelle“) „Haardt“ (392-403 m ü.NN) bei Düdelingen (Dudelage) besuchen (Abb. 1) und am entsprechenden Biotop eine größere Fläche mit sehr vielen, zum Teil noch kleinen Pionierpflänzchen der Bitteren Schleifenblume (Bitterer Bauernsenf) (*Iberis amara*) neben bereits weiß aufgeblühten größeren Beständen erstmals vor Ort kennenlernen (vgl. auch SCHMIT & CUNGS 1983). Bei angenehmem Frühlingswetter gelang es, in den terrassenartig aufgehäuften, rötlich gefärbten, steinigen Erabraumhalden unterschiedlicher Verwitterungsstadien 5♂♂ u. 3♀♀ der 1. Generation des Karstweißlings in der Subspezies *andegava* DELAHAYE, 1910, insbesondere auch zu Vergleichszwecken mit den im gleichen Monat im eigenen Garten festgestellten Exemplaren der ssp. *alpigena*, zu fangen (Abb. 2, rechte Reihe: Falter Nr. 12-17: ssp. *andegava*, 1. Generation).



**Abb. 1:** Der Verfasser (links) mit J. CUNGS beim Besuch der Flugstelle von *Pieris mannii andegava* DELAHAYE, 1910 in der Réserve Naturelle „Haardt“ am 17.04.2014  
Foto: T. SCHMIDT-KOEHL

Während des einstündigen Aufenthalts flogen in dem besuchten Areal auf den aufgelassenen, lückenhaft bewachsenen Schutthalden der seit Ende 1972 eingestellten Minette-Gewinnung im Tagebau (Beginn um 1880) neben wenigen *P. rapae*- und *P. napi*-Faltern zirka zwei bis drei Dutzend sowohl ganz frische als auch teilweise abgeflogene Karstweißlinge beiderlei Geschlechts. Einzelne Weibchen verweilten längere Zeit auf den Blüten von *Iberis amara*. Herr CUNGS, als Biotopbetreuer verantwortlich für die Pflegemaßnahmen speziell der Trockenrasen in diesem ehemaligen Erzabbaugebiet des „Bassin minier“ bei Düdelingen, beobachtete im Jahr 2014 am 01.04. den ersten und Mitte Mai den letzten *P. mannii andegava* der 1. Generation anlässlich seiner regelmäßig durchgeführten Transekt-Monitoring Kontrollgänge.

Wie er uns erzählte, waren ihm schon vor Jahrzehnten im heutigen NSG „Haardt“ nicht nur „feine“ morphologische Unterschiede, sondern auch eine spezielle Lebens- und Verhaltensweise der erst sehr viel später an dort als authentische Karstweißlinge diagnostizierten Falter im Vergleich mit den syntop und synchron ebenfalls in mehreren Generationen fliegenden Kleinen Kohlweißlingen aufgefallen (vgl. auch CUNGS 2012: 29). Man habe aber damals, selbst im Kreis von Fachkollegen, die Möglichkeit eventueller Artverschiedenheit und damit des Vorkommens **beider** Arten vor Ort einfach nicht in Betracht zu ziehen gewagt. Wohl nicht zuletzt auch deswegen, so darf vermutet werden, weil die zu Süd-Luxemburg nächst gelegenen und damals bekannten Fundstellen des Karstweißlings in der westfranzösischen Subspezies

*andegava* am Südwestrand des Pariser Beckens in Anbetracht der großen Entfernung von zum Teil mehr als 300 km ein Vorkommen dieser Art auch im ehemaligen Erzabbaugebiet als völlig unrealistisch erscheinen ließen. Warum dennoch Vieles dafür spricht, „dass es sich bei den Luxemburger Fundsteinen um ein Refugium der einst weit verbreiteten *Pieris manni* *andegava* handelt“, kann bei HENSLE et al. (2014, in Vorb.) nachgelesen werden. Dort wird zugleich auch über die im Jahr 2012 im benachbarten Lothringen (französisches Maastal: F-55 , Dépt. de la Meuse sowie in F-88, Dépt. des Vosges) neu entdeckten, sehr lokalen Habitate dieser Subspezies berichtet.

So ist es auch zu erklären, dass zum Beispiel noch 1991 bei CUNGS *P. manni* in der Liste der Pieridae im früheren Erzabbaugebiet „Haardt“ keine Erwähnung findet (l.c.: 70-71). Zwischenzeitlich hatte der Autor auch mehrfach Zuchten durchgeführt und dabei früh erkannt, dass die Zuordnung der Jung-raupen (L<sub>1</sub> und L<sub>2</sub>) mit den charakteristischen schwarzen Köpfchen zu *P. rapae* wohl kaum zutreffend sein könne. Erst am 18.07.2012(!) wird im Luxemburger „Tageblatt“ (Esch-sur-Alzette) in der Rubrik „Pflegetmaßnahmen der Natur- und Forstverwaltung“ vom „Erstnachweis des Karstweißlings in Luxemburg“ berichtet<sup>3)</sup>. Auszugsweise sei daraus Folgendes zitiert: „Vor Kurzem konnte in den ehemaligen Tagebauegebieten im Süden des Landes der Karstweißling (*Pieris manni*) erstmals eindeutig nachgewiesen werden. [...] Sein Vorkommen konnte bereits seit Ende der 70er-Jahre in den ehemaligen Tagebauegebieten im Erzbecken festgestellt werden; allerdings wurde erst vor Kurzem von Experten bestätigt, dass es sich bei den Belegtieren tatsächlich um Karstweißlinge handelt. Die Art zeichnet sich durch sehr lokales Auftreten und ausgeprägte Standorttreue aus und besiedelt vornehmlich kaum oder leicht verbuschte warme Blockschutthalden, Steilhänge sowie Geröll- und Felsfluren in den stillgelegten Erzgruben. Die Falter erscheinen alljährlich in mehreren Generationen. Die Raupe des Karstweißlings ernährt sich, bisherigen Erkenntnissen zufolge, ausschließlich von der Bitteren Schleifenblume (*Iberis amara*).“

Das 594 ha umfassende, 1994 offiziell als Naturschutzgebiet „Haardt- Hessesbiert-Staebiert“ ausgewiesene ehemalige Erzgrubengelände erstreckt sich von Düdelingen (Dudelange) über Kayl-Tetingen (Tétange) bis nach Rümelingen (Rumelange) und wird im Süden von Frankreich begrenzt. Die großflächige, anthropogen sehr stark überformte Bergbaufolgelandschaft mit ihrer typischen Tagebauvegetation, gekennzeichnet durch ein mosaikartiges Nebeneinander verschiedener, noch in voller Entwicklung befindlicher Pflanzengemeinschaften, ist naturräumlich dem Luxemburger Gutland zuzurechnen. Geologisch gehört das Gebiet dem Mesozoikum (Erdmittelalter) an, und zwar der vorwiegend kalkreichen Braunjura-Formation (Doggerstufe). Die „Haardt“ (der Flurname bedeutet „bewaldete Hochfläche mit Lichtungen für die Viehweide“) weist eine große Diversität an Lebensräumen und eine erstaunliche Vielfalt an Pionierstandorten mit insgesamt hoher Biodiversität auf (CUNGS

---

<sup>3)</sup> Bei seinem Besuch am 17.04.2014 erhielt der Verfasser dankenswerter Weise von J. CUNGS eine Kopie dieser Zeitungseite.

1991; CUNGS et al. 2007, 2013). Die Jahresdurchschnittstemperatur für Düdelingen und Umgebung liegt bei 8,5°C bei einem mittleren Jahresniederschlag von 850 mm.

DELAHAYE beschrieb 1910 die neue Subspezies *andegava* nach Faltern aus der Umgebung von Angers, „Chef-lieu“ (Hauptort) des Départements F-49 Maine-et-Loire (zugleich auch ehemaliges Zentrum der westfranzösischen Region Anjou), 306 km südwestlich von Paris gelegen. Bei seiner Namensgebung *andegava* nimmt der Autor wohl Bezug auf das in gallorömischer Zeit dort ansässige Volk der Andegavi (frz. „les Andegaves“). Auf Karte 10 bei ZIEGLER & EITSCHBERGER (l.c.: 156) ist die geographische Verbreitung dieser Subspezies in Westfrankreich („alle Funde vor 1951“) übersichtlich dargestellt (vgl. Farbtafeln I, II u. VI, l.c.: 178-181, 188-189, inkl. Neotypus) „*Pieris manni andegava* DELAHAYE ist charakterisiert durch auffallend kleine Apikalflecke, wodurch ein Tier leicht für eine *P. rapae* L. gehalten werden kann. Von letzterer unterscheidet sie sich aber durch gerundete Vorderflügel und eine bis zum Flügelrand reichende Graubeschuppung auf der Hinterflügelunterseite. Mit der benachbarten *P. manni alpigena* VERITY hat *P. manni andegava* DELAHAYE die intensive Gelbfärbung der Hinterflügelunterseite gemeinsam. Sie unterscheidet sich jedoch von ihr durch kleinere und anders geformte Apikalflecke, vor allem bei den ♂♂: Während sie bei *alpigena* VERITY innen s-förmig begrenzt sind, weisen sie bei *andegava* DELAHAYE innen fast rechte Winkel auf. Der nach hinten ziehende Ausläufer des Apikalflecks ist bei *andegava* DELAHAYE so schmal wie bei keiner anderen Unterart. Auffallend ist bei *P. manni andegava* DELAHAYE auch die Flügelform. Der Apex ist bei kaum einer anderen Unterart derart sanft gerundet, ebenso der Außenrand des Vorderflügels.“ (l.c.: 154).

Anhand der beiden Farbtafeln (Abb. 2 und Abb. 3) mit den entsprechend abgebildeten, im Frühjahr und Frühsommer 2014 vom Verfasser jeweils vor Ort gefangenen Belegfaltern beider Subspezies (*alpigena* und *andegava*) sowie von *P. rapae*-Faltern im Vergleich soll hier eine zusätzliche, visuell unterstützte Bestimmungshilfe gemäß den jeweils typischen habituellen Merkmalen gegeben werden. Dabei wird zweifellos auch gut erkennbar, welche Bedeutung gerade der individuellen Variationsbreite der einzelnen Freilandexemplare bei der Determination des in Frage stehenden Taxons zukommt (vgl. dazu auch die betreffenden Differentialdiagnosen durch HENSLE & ZIEGLER im Internet: <http://www.lepiforum.de/lepwiki.pl?Pieridae>).

Beim zweiten Besuch im NSG „Haardt“ am 23.06.2014, wieder in Begleitung und mit freundlicher Genehmigung von J. CUNGS, wurden an der gleichen Stelle wie am 17.04. unter den ebenfalls wieder zahlreich fliegenden *P. manni*-Faltern der 2. Generation 9♂♂ u. 2♀♀ (zum Teil frische, zum Teil bereits abgeflogene Exemplare) gefangen (Abb. 3, rechte Reihe: Falter Nr. 13-17: ssp. *andegava*, 2. Generation).

Falter der 2. Generation von *P. manni* beobachtete J. CUNGS im NSG „Haardt“ - ähnlich wie der Verfasser in seinem Garten - in der Hauptsache zwischen Anfang Juni und Anfang Juli 2014 (Wetterumschwung in der zweiten



Juliwoche mit teilweise heftigen Gewittern und regional auftretenden Starkregen). Etwa ab Mitte Juli flog die Art im Königsfeld in der 3. und 4. Generation - ineinander übergehend - bis in den September, allerdings (sicher auch wegen der oft ungünstigen Wetterbedingungen im August) in deutlich geringerer Individuenzahl als im Frühjahr.

Da in der Natur aufgenommene Fotobelege gerade bei den auch saisonal individuell so variablen Faltern von *P. rapae rapae* und *P. manni* (mit den beiden Subspezies *alpigena* und *andegava*) nicht immer eine ausreichend zuverlässige Bestimmungsgrundlage darstellen können, zumal dann, wenn diese Fotos die einzelnen Exemplare nur von der Unterseite mit geschlossenen oder auch nur wenig geöffneten Flügeln zeigen, ist es in jedem Fall empfehlenswert, sich sorgfältig zusammengestellte Sammlungsbelege mit Freilandfaltern beiderlei Geschlechts sowie mit exakten Fundortangaben und Fangdaten zu beschaffen. Es sollte daher auch künftig keine grundsätzlichen Einwände gegen das Sammeln zu wissenschaftlichen Zwecken geben.

Um genauere Kenntnis über die Kontaktzone zwischen der derzeit als offensichtlich sehr wanderfreudig einzustufenden ssp. *alpigena* und der wohl nur sehr lokal verbreiteten, in ihren Habitaten wie in Süd-Luxemburg (NSG „Haardt“) eher „standorttreuen“ ssp. *andegava* zu erhalten, dürften weitere Nachweise von Populationen des Karstweißlings in der oben genannten Region (einschließlich Nord- und Nordwestlothringen zur luxemburgisch-belgischen Grenze hin) von großem Interesse sein (eventuell auch hinsichtlich einer späteren genetischen Analyse und Identifikation der Probenaufsammlungen im Freiland mit Hilfe von DNA-Barcoding).

#### **Nachtrag:**

#### **Region Wallonie/Belgien; Provinz Luxemburg**

Im Juli 2010 erschien zu der Tagfalter-Lokalfauna des belgischen Teils Lothringens, „La Gaume“ (das Gutland), ein reich bebildeter, sehr informativer Exkursionsführer, der jedem an dieser Gegend Südbelgiens lepidopterologisch Interessierten empfohlen werden kann (RÉZETTE 2010). Darin werden 63 Arten an Papilionoidea und Hesperioidea, übersichtlich bearbeitet, vorgestellt. *Pieris manni* wird nicht genannt und ist auch im Gegensatz zu den beiden Arealerweiterern *Cupido argiades* (PALLAS, 1771) und *B. daphne* bisher dort noch nicht beobachtet worden (RÉZETTE pers.Mitt.). Auf der Suche nach möglicherweise im Jahr 2014 aus dem Süden auch eventuell nach Südbelgien neu zugewanderten Karstweißlingen wurden anlässlich einer Tagesfahrt (der Verfasser und seine Frau) am 10.09. nach Virton (Hauptort des „Pays gaumais“, wo wir rein zufällig im Fremdenverkehrsamt den oben genannten Exkursionsführer entdeckten!) alle erreichbaren, an diesem Tag aber leider nur vereinzelt fliegenden *P. rapae*-Falter durch Netzfang entsprechend überprüft, aber ohne Erfolg. Auch in den überaus blumenreichen, südwestexponierten, am Hang in der Sonne liegenden Hausgärten von Torgny, der südlichsten, fast schon ein wenig provenzalisch anmutenden Gemeinde der Gaume, direkt an der Grenze zu Frankreich (Dépt. F-54 und Dépt. F-55), konnten wir keinen Karstweißling feststellen. Es flogen lediglich wenige Große und Kleine Kohlweißlinge in der

4. Generation (1♂ u. 1♀ von *P. rapae*, leg. SCHMIDT-KOEHL). Man sollte dennoch hier auch in Zukunft nach *P. mannii* Ausschau halten. Nachmittags besuchten wir in Torgny noch kurz das (kleine) einzige Kalkmagerrasen- („Pelouses calcaires“) Naturschutzgebiet Belgiens, das als erste „Réserve Naturelle“ des Königreichs bereits 1943 von RAYMOND MAYNÉ (1887-1971) gegründet worden ist und dessen Namen es trägt.

### zu III. Großherzogtum Luxemburg

Nach Rücksprache mit J. CUNGS ergab sich für den Verfasser am 12.09.2014 kurzfristig und unerwartet die günstige Gelegenheit zu einem dritten Besuch im Naturschutzgebiet „Haardt-Hesselsbiert-Staebiert“ im Süden des Landes, dieses Mal aber an einer anderen Lokalität als am 17.04. und 23.06. Bei herrlichem, sonnigem Spätsommerwetter konnten wir zwischen 15<sup>00</sup> und 16<sup>30</sup> Uhr in diesem ähnlich wie in der „Haardt“ strukturierten Habitat und Biotop (mit *Iberis amara*) noch zahlreiche Karstweißlinge auf den warmen Blockschutthalden und an den teilweise sehr steilen Geröll- und Felshängen des ehemaligen Erzabbaugebiets beobachten. Zur Dokumentation dieser 4. Generation von *P. mannii andegava* im Jahr 2014 fingen wir insgesamt fünf Exemplare: 2♂♂, leg. CUNGS, 2♂♂ u. 1♀, leg. SCHMIDT-KOEHL sowie (zum Vergleich) 1♂ u. 1♀ von *P. rapae* (4. Gen.), leg. SCHMIDT-KOEHL (alle Falter coll. DELATTINIA).

Der Verfasser beobachtete die Falter bei der Nektarsuche nicht nur auf einzelnen weiß blühenden Bitteren Schleifenblumen, sondern auch auf den Blüten von Stinkendem Storchschnabel oder Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*), und CUNGS fand noch zusätzlich Raupen von *P. mannii andegava* an verschiedenen *Iberis amara*.

Stand der Bearbeitung ist der 1. Oktober 2014.

### Literatur:

- BECKER, J., CASPARI, S. & ULRICH, R. (2014, in Vorb.): Erstnachweis des Karstweißlings *Pieris mannii alpigena* VERITY, 1911 im Saarland (Lepidoptera, Pieridae). — Abh. Delattinia, **40**, Saarbrücken
- CUNGS, J. (1991): Beitrag zur Faunistik und Ökologie der Schmetterlinge im ehemaligen Erzabbaugebiet "Haardt" bei Düdelingen (Insecta, Lepidoptera). — Trav.Sci.Mus.nat. Hist.nat.Lux., **17**: 1-287, Luxembourg
- CUNGS, J. (2012): Pflegeerfolge im Luxemburger Erzbecken unter besonderer Berücksichtigung der Gottesanbeterin *Mantis religiosa*. — Bembecia, **2**: 1-90, Leudelange
- CUNGS, J., JAKUBZIK, A. & CÖLLN, K. (2007): Bienen und Wespen (Hymenoptera Aculeata) im Naturschutzgebiet Haardt bei Düdelingen. Bestandserfassung und Pflegekonzept. — Bembecia, **1**: 1-248, Waldhaff
- CUNGS, J., JAKUBZIK, A. & CÖLLN, K. (2013): Die Gottesanbeterin *Mantis religiosa* LINNAEUS, 1758 im Luxemburger Erzbecken. — Mainz.naturwiss.Arch., **50**: 343-354, Mainz
- ESSAYAN, R., JUGAN, D., MORA, F. & RUFFONI, A. (coord.) (2013): Atlas des papillons de jour de Bourgogne et Franche-Comté (Rhopalocera & Zygaenidae). — Rev.Sci. Bourgogne-Nature, Hors-Sér., **13**: 1-494, Saint-Brisson
- FRIEDRICH, E. (2013): Der Karstweißling *Pieris mannii* (MAYER, 1851) erreicht Nordwürt-

- temberg (Lepidoptera: Pieridae). Beobachtungen, Zuchten, Reflexionen im Jahre 2012. — Mitt.entom.Ver.Stuttgart, **48**: 64-69, Stuttgart
- HENSLE, J. (2014): Augen auf für neue Arten – die beiden Arealerweiterer *Cupido argides* und *Pieris manni* in Deutschland. — Oedipus, **28**: 43- 44, Sofia-Moscow
- HENSLE, J., CASPARI, S. & ZIEGLER, H. (2014, in Vorb.): *Pieris manni andegava* DELAHAYE, 1910, neu für Luxemburg und Lothringen. — Alexanor, Paris
- HENSLE, J. & SEIZMAIR, M. (2014): Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperidae 2013 (Lepidoptera, Rhopalocera). — in: [Jahresbericht der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen 2013]. — Atalanta, **45**: 11-74 [zu *Pieris manni*: 18-22], Würzburg
- LAFRANCHIS, T. (2000): Les Papillons de jour de France, Belgique et Luxembourg et leurs chenilles. — 448 S., Éditions Biotope, Mèze
- NOGRET, J.-Y. & VTZTHUM, S. (2012): Guide complet des Papillons de jour de Lorraine et d'Alsace. — 295 S., Éditions Serpenoise, Metz
- REINHARDT, R. (2013): Wann wird der Karst-Weißling *Pieris manni* (MAYER, 1851) Sachsen erreichen? — Mitt.Sächs.Entom., **32** (Nr. 105): 81-84, 87, Mittweida
- RETZLAFF, H. (1986): Beitrag zu Migrationsverhalten und Ökologie der Weißlingsarten *Pieris rapae* L. und *Pieris napi* L. (Lep., Pieridae). — Mitt.Arb.gem.ostwestf.lipp.Entom., **3**: 90-94, Bielefeld
- RÉZETTE, M. (2010): Les Papillons diurnes de Gaume. Guide Nature. — 96 S., Syndicat d'initiative (Hrsg.), Virton
- SCHMIDT-KOEHL, W. (2013): Erstnachweis des Karstweißlings *Pieris manni* (MAYER, 1851) in Saarbrücken auf dem Gündinger Berg im Spätsommer 2013 (Lep., Pieridae). — Melanargia, **25**: 171-176, Leverkusen
- SCHMIDT-KOEHL, W. & MARTIN, H. (2006): Bemerkenswerte Erstnachweise und Wiederfunde von Großschmetterlingen aus dem Untersuchungsgebiet in Saarbrücken-Güdingen und Sbr.-Fechingen (Birzberg-Gebiet) in den Jahren 2005 und 2006 (Insecta: Lepidoptera). — Abh.Delattinia, **32**: 233-248, Saarbrücken
- SCHMIDT-KOEHL, W. & MARTIN, H. (2010): Neu- und Wiederfunde von Macrolepidopteren aus dem Untersuchungsgebiet in Saarbrücken-Güdingen und Sbr.-Fechingen (Birzberg-Gebiet) in den Jahren 2008 und 2009 (Insecta: Lepidoptera). — Abh.Delattinia, **35/36**: 557-576, Saarbrücken
- SCHMIT, R. & CUNGS, J. (1983): Die "Haardt" bei Düdelingen, ein hochwertiger Lebensraum. — Regulus, **14**: 244-247, Luxemburg
- SCHWAB, G. & ELLER, O. (2013): AK Schmetterlinge. Die Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz 2012. — GNOR-info, **116**: 25-29, Landau
- ULRICH, R. (2006): Der Brombeer-Perlmutterfalter *Brenthis daphne* ([DENIS & SCHIFFER-MÜLLER], 1775) – seit 2004 neu im Saarland. — Abh.Delattinia, **31**: 127-133, Saarbrücken
- WEISS, J.-C. & MANIL, L. (2011): Évolution récente de la faune lépidoptérique de Lorraine et d'Alsace. Un appauvrissement inquiétant. Lépidoptères. — Lépidoptères, Rev.Assoc.Lépidopt.France, **20**: 58-78, Paris
- ZIEGLER, H. & EITSCHBERGER, U. (1999) : Der Karstweißling *Pieris manni* (MAYER, 1851). Systematik, Verbreitung, Biologie (Lepidoptera, Pieridae). — Neue Entom.Nachr., **45**: 1-217, Marktleuthen

**Internet:**

<http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Pieridae>

Differentialdiagnosen jeweils zu *P. manni alpigena* VERITY, 1911 und zu *P. manni andegava* DELAHAYE, 1910. von HENSLE, J. & ZIEGLER, H. [Zugriff: 06.09.2014]

<http://www.delattinia.de/saar-lepi-online/index.htm>

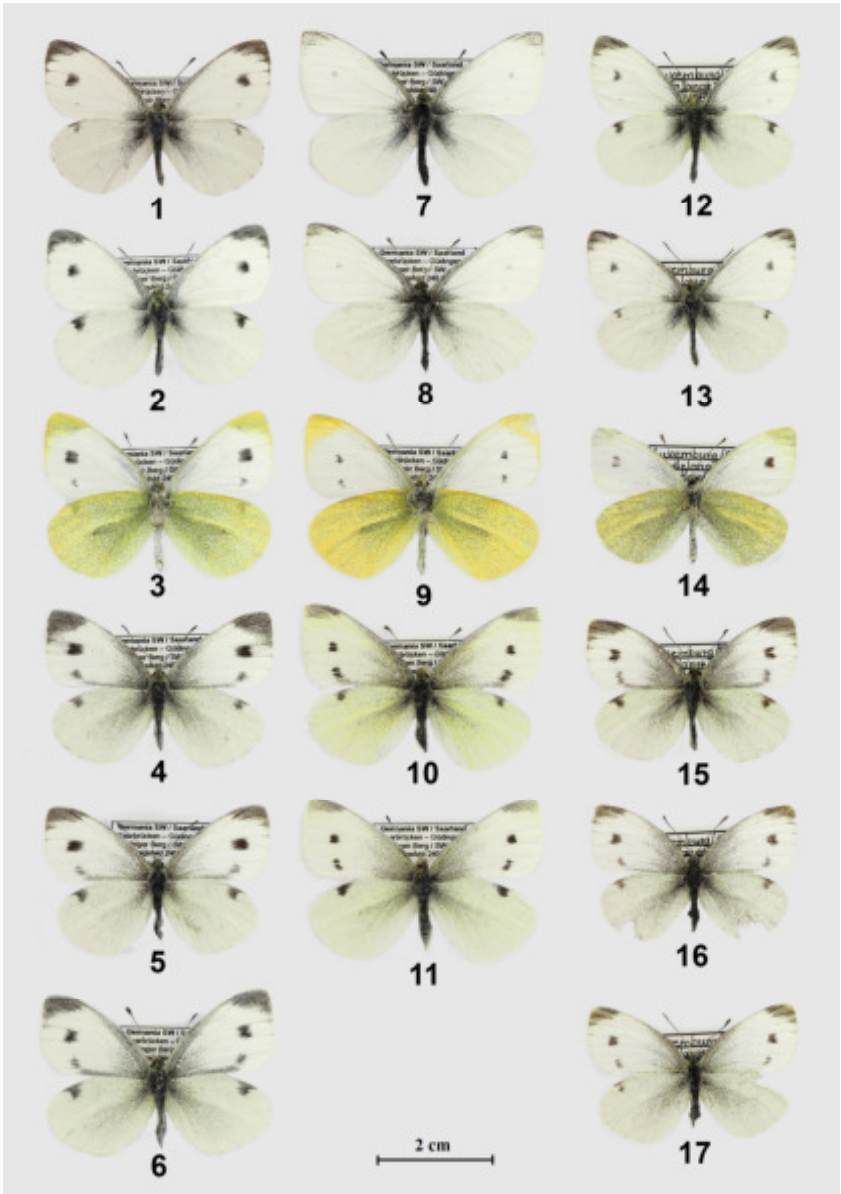
WERNO, A. (2014): Lepidoptera-Atlas 2013. Verbreitungskarten Schmetterlinge (Lepidoptera) im Saarland und Randgebieten. [Zugriff: 06.09.2014]

**Abb. 2:** Linke Reihe (Nr. 1-6): *Pieris manni alpigena* VERITY, 1911  
2♂♂ (1-2) Oberseite, 1♂ (3) Unterseite; 3♀♀ (4-6) Oberseite  
1. Generation 07.04.-21.04.2014, Saarland, Saarbrücken-Güdingen, Im Königsfeld  
Mittlere Reihe (Nr. 7-11): *Pieris rapae rapae* (LINNAEUS, 1758)  
2♂♂ (7-8) Oberseite, 1♂ (9) Unterseite; 2♀♀ (10-11) Oberseite  
1. Generation 10.04.-25.04.2014, Saarland, Saarbrücken-Güdingen, Im Königsfeld  
Rechte Reihe (Nr. 12-17): *Pieris manni andegava* DELAHAYE, 1910  
2♂♂ (12-13) Oberseite, 1♂ (14) Unterseite; 3♀♀ (15-17) Oberseite  
1. Generation 17.04.2014, Großherzogtum Luxemburg, Dudelange, NSG „Haardt“  
(alle Falter leg. SCHMIDT-KOEHL, coll. DELATTINIA/Landsweiler-Reden)

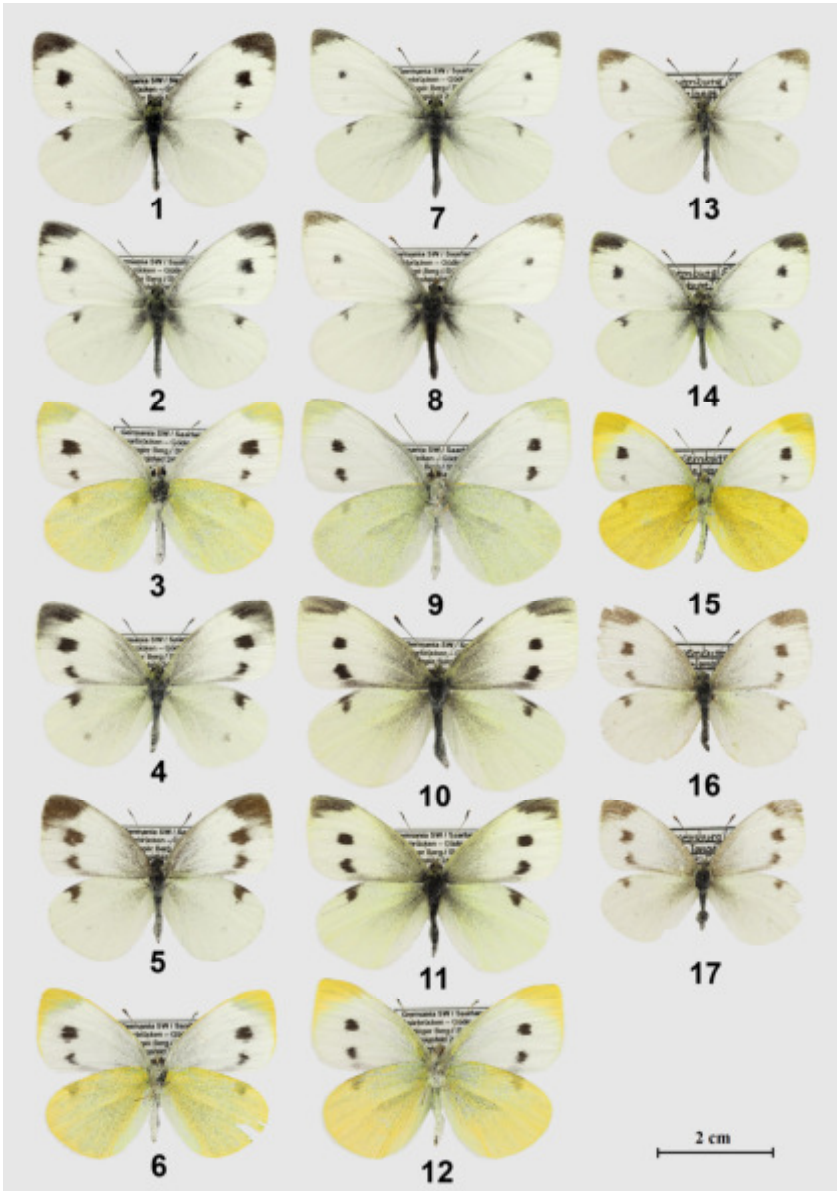
**Abb. 3:** Linke Reihe (Nr. 1-6): *Pieris manni alpigena* VERITY, 1911  
2♂♂ (1-2) Oberseite, 1♂ (3) Unterseite; 2♀♀ (4-5) Oberseite, 1♀ (6) Unterseite  
2. Generation 02.06.-03.07.2014, Saarland, Saarbrücken-Güdingen, Im Königsfeld  
Mittlere Reihe (Nr. 7-12): *Pieris rapae rapae* (LINNAEUS, 1758)  
2♂♂ (7-8) Oberseite, 1♂ (9) Unterseite; 2♀♀ (10-11) Oberseite, 1♀ (12) Unterseite  
2. Generation 06.06.-13.06.2014, Saarland, Saarbrücken-Güdingen, Im Königsfeld  
Rechte Reihe (Nr. 13-17): *Pieris manni andegava* DELAHAYE, 1910  
2♂♂ (13-14) Oberseite, 1♂ (15) Unterseite; 2♀♀ (16-17) Oberseite  
2. Generation 23.06.2014, Großherzogtum Luxemburg, Dudelange, NSG „Haardt“  
(alle Falter leg. SCHMIDT-KOEHL, coll. DELATTINIA/Landsweiler-Reden)

Der Verfasser bedankt sich bei Herrn EDGAR MÜLLER, Kustos der geowissenschaftlichen Sammlungen im Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes, für die Erstellung der Farbtafeln.

Anschrift des Verfassers:  
Werner Schmidt-Koehl  
Im Königsfeld 6  
D-66130 Saarbrücken-Güdingen



**Abb. 2:** *Pieris manni alpigena* VERITY, 1911, *Pieris rapae rapae* (LINNAEUS, 1758) und *Pieris manni andegava* DELAHAYE, 1910, jeweils 1. Generation vom Frühjahr 2014  
 Erklärung S. 193 Foto: E. MÜLLER



**Abb. 3:** *Pieris manni alpigena* VERITY, 1911, *Pieris rapae rapae* (LINNAEUS, 1758) und *Pieris manni andegava* DELAHAYE, 1910, jeweils 2. Generation von Anfang Juni bis Anfang Juli 2014 Erklärung S. 193 Foto: E. MÜLLER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt-Koehl Werner

Artikel/Article: [Neues vom Karstweißling \*Pieris mannii\* \(MAYER, 1851\) in der SaarLorLux-Region aus dem Frühjahr und Frühsommer 2014 \(Lep., Pieridae\) 182-195](#)